

Auslandspraktikum in Madrid

Abschlussbericht

Im Rahmen meines Studiums (Umweltsicherung) an der Universität Hildesheim ist die Ableistung eines Praktikums im Umfang von zwei Monate obligatorisch. Seitdem ich das erfahren habe, hatte ich die Idee, dieses im Ausland zu machen. Es wird empfohlen, das Praktikum in der Vorlesungsfreien Zeit zwischen dem 4. und 5. Semester oder dem 5. und 6. zu machen, also habe ich Anfang letztes Semester (mein 5.) nach Praktikumsstellen im Ausland gesucht. Dafür habe ich das Erasmus Online Portal für Auslandspraktika (erasmusintern.org/traineeships) benutzt und mithilfe der Filter-Optionen und der Angabe meines Studienganges ziemlich schnell eine interessante Stelle in Madrid, Spanien gefunden. Als ich mit der Suche angefangen habe, hatte ich keine Zielland-Präferenzen, ich war ganz offen für die verfügbaren Optionen. Dann habe ich diese Stelle im Bereich Geographie gefunden von einer Organisation, die drei Büros hat: in Berlin, Warschau und Madrid, und man konnte auch selber entscheiden, wo man arbeiten wollte. Berlin habe ich ausgeschlossen, weil ich lieber ins Ausland gehen wollte. Warschau war auch eine interessante Option, jedoch fand ich es mit der Sprache schwierig, und Madrid fand ich ideal, weil ich noch nie in Spanien war und weil Spanisch meine Muttersprache ist, da ich aus Mexiko komme. Also habe ich mich für Madrid beworben und die Stelle bekommen. Der ganze Such- und Bewerbungsprozess fand im November 2021 statt und im Januar hatte ich auch schon die Zusage von Erasmus, um vom 28. Februar bis zum 29. April 2022 mein Praktikum in Madrid zu absolvieren.

Die Organisation, wo ich gearbeitet habe, heißt Humanistic Association Great Europe (HAGE). Diese beschäftigt sich mit den Geisteswissenschaften und versucht, diese zu fördern. Sie hat auch als Ziel, Studierende zu vernetzen und ihnen die Möglichkeit geben, ein Praktikum in einem dieser Bereiche (Geographie, Philosophie, Geschichte, Literatur, usw....) zu machen, um die Werte der Geisteswissenschaften mit der Gesellschaft zu teilen.

Mein Praktikum erfolgte im Bereich Geographie. Vor meinem ersten Arbeitstag haben mich mein Betreuer und der Manager der Abteilung Geographie kontaktiert und alles

bezüglich meiner Tätigkeiten sowie des Verlaufs des Praktikums erklärt. Meine offiziellen Arbeitszeiten waren Montag bis Freitag von 10.00 bis 17.00 Uhr, jedoch musste ich nicht die ganze Zeit im Büro sein, sondern ich konnte auch von zu Hause arbeiten. Jede Woche habe ich eine neue Aufgabe von meinem Manager bekommen. Bei diesen Aufgaben ging es darum, über verschiedene Themen, die mit der Geographie Europas zu tun hatten, zu recherchieren und einen Artikel oder Essay darüber zu schreiben. Ich hatte immer eine Woche Zeit, meine Ergebnisse abzugeben, und im Anschluss habe ich ein Feedback bekommen, ob meine Arbeit gut war oder ob ich etwas verbessern konnte.

Aus diesen wöchentlichen Aufgaben habe ich viel mitgenommen. Ich habe aus den verschiedenen Themen, mit denen ich mich beschäftigt habe viel neues gelernt. Diese hatten alle mit der Geographie Europas zu tun, und manche davon waren Themen, mit denen wir uns in meinem Studium schon einmal auseinandergesetzt hatten. Ich studiere Umweltsicherung und habe als Hauptfächer Biologie und Geographie. Da ich aus den beiden Fächern, die Geographie am liebsten mag, habe ich mich entschieden, das Praktikum in diesem Fach zu machen. Was ich aus der Geographie sehr gerne mag ist, dass sie eine sehr Themenübergreifende Wissenschaft ist. Als ich über die geographischen Aspekte europäischer Länder recherchiert habe, habe ich nicht nur über die physische Geographie der Regionen gelernt, sondern auch über die Geschichte sowie die politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Aspekte.

Ich habe nicht nur inhaltlich viel neues gelernt, sondern ich konnte mir auch ein Bild davon machen, wie mein zukünftiges Berufsleben aussehen könnte; was ich in Zukunft machen will und womit ich mich am liebsten beschäftigen würde. Ich habe auch zum ersten Mal in einem Büro gearbeitet und selber erlebt wie es ist, mit Arbeitszeiten, Zeitmanagement und Deadlines umzugehen. Auch neben dem neuen Inhaltlichen Input konnte ich andere formellen Aspekte üben, wie zum Beispiel mit wissenschaftlichen Quellen zu Arbeiten, die richtigen zu finden und diese zu zitieren, um am Ende ein gelungenes wissenschaftliches Paper schreiben zu können.

Noch ein wichtiger Punkt ist, dass, obwohl ich in Spanien war und ich selber Spanisch spreche, das Praktikum und alle meine Aufgaben auf Englisch waren. Mit den anderen Praktikanten, die im Büro arbeiteten, habe ich mich auf Englisch unterhalten, da sie

alle aus dem Ausland kamen und die meisten kein Spanisch sprechen konnten. So habe ich auch meine Englisch Kenntnisse und mein Selbstvertrauen mit dieser Sprache vergrößert, was mir auch in einer möglichen internationalen beruflichen Zukunft helfen wird.

Wie bereits erwähnt habe ich im Büro viele andere Praktikanten aus dem Ausland kennengelernt, die ihre Praktika in verschiedenen wissenschaftlichen Bereichen machten. Wir haben alle immer an unseren eigenen Aufgaben gearbeitet, uns aber auch gegenseitig geholfen und unterstützt. So entstand eine tolle Arbeitsatmosphäre, in der wir alle unser Wissen und unsere Fähigkeiten teilten und voneinander lernen konnten. Ich habe mit den anderen Praktikanten nicht nur die Zeit im Büro verbracht, sondern wir haben auch nach Feierabend oder an den Wochenende vieles zusammen unternommen. Wir besuchten Museen und alle wichtigen Sehenswürdigkeiten, wir sind zusammen essen gegangen, die verschiedenen Stadtteile erkundet, Picknicks im Park gemacht, etwas trinken gegangen und sogar kleine Ausflüge in anderen Städten in der Nähe von Madrid gemacht. Dafür hat sich der Erwerb der ÖPNV-Karte für junge Leute gelohnt, die für Personen unter 26 nur 20 Euro im Monat kostet. Damit kann man alle öffentlichen Verkehrsmittel in der Stadt sowie in dem Bereich um die Stadt benutzen. Man konnte damit zum Beispiel bis nach Toledo mit dem Bus fahren; eine wunderschöne Stadt in der Region Castilla-La Mancha, ungefähr eine Stunde entfernt von Madrid.

Es war sehr interessant, die Stadt, das Land und die Kultur zusammen mit anderen jungen Leuten aus verschiedenen Ländern zu erleben. Ich als Mexikanerin kenne nur die Sprache und vielleicht auch ein bisschen von der spanischen Kultur, aber in den zwei Monaten, wo ich dort Leben konnte, habe ich noch sehr viel neues gelernt, und nicht nur von dem Gastland, sondern auch von den anderen Kulturen der Freunde, die ich gemacht habe.

Zwei Monate sind sehr schnell vorbeigegangen, aber in der Zeit hatte ich die Chance, nicht nur Madrid kennenzulernen, sondern auch andere Städte und Regionen in Spanien. An den Wochenenden bin ich ein bisschen um das Land gereist. Ich hatte das große Glück, dass ich in den vergangenen Semestern in Hildesheim viele Freunde aus Spanien gemacht habe, die hier mal ein Auslandsemester machten, und ich hatte

jetzt die perfekte Gelegenheit, sie zu besuchen. So konnte ich Städte wie zum Beispiel Oviedo im Norden, Sevilla und Valencia im Süden und die Insel Mallorca kennenlernen, und konnte so verschiedene Eindrücke der unterschiedlichen Regionen des Landes sammeln sowie die Unterschiede im Essen, Architektur, Klima, Vegetation, Traditionen, usw. erleben. Wenn jemand Lust hat, sein Auslandsaufenthalt in Spanien zu machen und auch ein bisschen innerhalb des Landes zu reisen, würde ich Madrid sehr empfehlen, nicht nur weil die Stadt so viel anzubieten hat, sondern auch, weil sie sehr gut mit dem Rest des Landes vernetzt ist (da sie in der Mitte liegt) und es so einfacher und schneller ist, alle Ziele mit dem Zug oder Reisebus zu erreichen.

Abschließend kann ich sagen, dass diese zwei Monate bisher eine der schönsten Zeiten meines Studiums waren, aus denen ich sehr viele schöne Erinnerungen mitnehmen konnte. Ich habe viel gelernt, neue Freundschaften gemacht, sehr viel Spaß gehabt und tolle Erlebnisse gesammelt. Ich kann also ein Auslandsaufenthalt nur empfehlen und werde vielleicht selber in Zukunft noch ein Auslandssemester woanders machen, da diese zwei Monate viel zu kurz waren, jedoch eine sehr gute Erfahrung, die ich gerne wiederholen würde.